

Elmar Ries erhält den Pater-Paul-Eisenkopf-Preis

Ehrung Christlich-Jüdische Gesellschaft würdigt besonderes Engagement

■ **Koblenz.** Mit dem Pater-Paul-Eisenkopf-Preis ehrt die Koblenzer Christlich-Jüdische Gesellschaft für Brüderlichkeit alle zwei Jahre Personen oder Institutionen, die sich im Bewusstsein der deutschen Geschichte um ein gelungenes Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen verdient gemacht haben. In diesem Jahr wurde Elmar Ries ausgezeichnet.

Kulturdezernent Detlef Knopp begrüßte in Vertretung von Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig die Gäste und Ehrengäste, unter anderem den Vorsitzenden der Jüdischen Kultusgemeinde, Dr.

Heinz Kahn, und die Vertreter von Verbänden, Schulen und Parteien. Das Augenmerk von Elmar Ries gilt vor allem der Arbeit an Schulen. So förderte er maßgeblich das Engagement von Lahnsteiner Schulen bei der Einrichtung von Gedenkstätten in Friedrichsseggen und Lahnstein. Außerdem vermittelt er sein Wissen in Kursen der Volkshochschule und führt Besuchergruppen zu den jüdischen Einrichtungen in Koblenz und der Umgebung. Gedenkveranstaltungen und Mahnwachen werden von ihm mitorganisiert. Er ist Mitbegründer der Heimatbesuche ehemaliger Koblenzer Juden und war für mehrere

Jahre Vorsitzender der Christlich-Jüdischen Gesellschaft Koblenz. Seit neun Jahren unterrichtet er Juden aus der ehemaligen UdSSR in ihrer eigenen Religion und in deutscher Kultur. Seit etwa 1980 besucht er regelmäßig jüdische Gottesdienste und Feste in der Koblenzer Synagoge. Jahrelang war Prof. Dr. Paul Eisenkopf sein Banknachbar in der letzten Reihe der Synagoge.

Elmar Ries hat mehrere Jahre historische Forschungen über die jüdische Geschichte der Region betrieben und die Ergebnisse publiziert. Er ist Autor des akribisch recherchierten Buches „Wozu Menschen fähig sind – Die Reichspogromnacht 1938 in Koblenz“. Darin wendet er sich an junge Menschen und an Erwachsene, denen er den weisen Rat aus der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem weitergibt: „Verdrängung hält die Erlösung auf. Sich erinnern, bringt sie näher.“

Uwe Carsten Heye, ehemaliger Regierungssprecher und Initiator der Organisation „Schule gegen Rassismus“, betonte in seiner Laudatio zur Preisverleihung im Rathaus: „Sie haben im Kampf gegen Antisemitismus Graswurzelarbeit geleistet, und ich bin sicher, dass gerade Sie in Ihrer Arbeit darauf achten, Vorurteile zu bekämpfen, die in der Geschichte der Deutschen und ihrer Beziehung zu Deutschen jüdischen Glaubens so großen Einfluss hatten und noch immer haben.“ Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von Maren Nürnberg (Klarinette) und Susanne Schmitz (Klavier).



Mit dem Preisträger Elmar Ries (2. von rechts) freuten sich bei der Feierstunde im Koblenzer Rathaus (von links) Hans-Werner Schlenzig, Erster Vorsitzender der Christlich-Jüdischen Gesellschaft, Kulturdezernent Detlef Knopp und Laudator Uwe Carsten Heye.